



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

244 (2.6.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-394791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-394791)

auf dem Boden liegenden Inhalt der vielen Kommoden und Truhen ludet man wiederholt das Bildnis einer schönen Frau, wohl das der Hausfrau. Mit mir kann mein Begleiter in den Sälen sitzen und den über einen Balken hängenden gestrichelten Teppichen hochsteigen, stehen wir vor ihrem Portrait.

Flavia hielt mich den grauenhaften Kahlbald nach anderer Seite im baskischen Kriegsgebiet. Es hat weniger gelitten als etwa Bilbao oder Guernica oder Durango. Bilbao, 17 Kilometer nördlich von Gijón, war viele Monate hindurch die vornehmste Frontstellung der Truppen Molins und hatte von Schandblättern her und überhaupt durch Artillerie und Flugzeuge die schwersten Angriffe auszuhalten. In Bilbao ist heute kein Haus mehr vorhanden. Aber die Verlebten wählten sich trotz und alledem und trugen schließlich den ersten Teil der Opferrolle bis Schandblättern vor.

Die Kirche von Flavia ist demüthet. Sie zeigt außerdem die Spuren einer spanischen Seitenaltäre, von der Front baskischer Tempel. Zunächst soll für die Gemeinde — wer weiß auf welchem merkwürdigen Weg — für 100.000 Pesetas aus Japan gekauft haben. So erzählt man sich jedenfalls hier in Dorf. Der Kampf um die Ortschaft und um das Tal hat die Kirche zum Glück kaum berührt. Im Inneren sind ihre kostbaren Möbel. Nur insofern hat man die Kirche verändert erwarteten, als hinter dem Chor, dessen Gewölbe von der eigenartigen Steinplatte abgehängt, eine dicke Mauer aus Sandstein gebaut worden ist. Dieser hintere Teil der Kirche diente als Zufuhrstraße bei Bombardierungen.

Das Tal von Flavia gleicht einem ungeordneten Teppich, in dem eine zerfallene Parkstraße mit Weiden und Föhren und kleinen Häusern eingestreut ist. Aber es ist ein Teppich, den viele Granate in großer Zahl auf eine Wundenschicht darauf als Krone an Krone trifft. Denn man hat hier Granatstrücker, gebrochene Mauern, Bombenlöcher. Der wenigen Töpfe sind hier Flavia getrieben in diesen Hauch eingeschüttelt und immer von neuem frischen die Bomben darüber hinweg. Denn Flavia war Richtungsziel für die Indochina-Gruppen und Soldaten an der Straße Gijón-Madrid und an Jerez, die nach Gijón und Guernica führt. Sieben Bataillone der baskischen Separatisten und roten Kämpfer versuchten das Dorf zu halten. Aber mit den Indochina-Gruppen wurde auch Flavia fallen.

Ein Hofstein, halb Straße, halb Bildhauerwerk, fällt stumm teil von den Indochina-Männern ins Dorf. Ihm folgen wir und er erzählt uns aus den letzten Tagen. „Zur Nacht und zur Rufen können da den Weg bis an den ersten Häuser im Jagen jener Stunden ein: Jucken und Gammeln, auf der Nacht wegzuwerfen, eine verlorene Krüge, Patronenfliegen, Bewehrung, ein blauer Schuh, Pantyknanten, abwärts im Feld liegt eine Trugbohre, vorgesetzt mit Blut. Man hat gestern die Toten begraben.“

Die Separatisten hatten viele Opfer bei diesen Kämpfen. Ein Soldat erzählt, daß die stehenden Truppen von Leijes mit Waffenzugriffen verhaftet worden seien. Dennoch hatten die Separatisten in der gestrichelten Dorf, noch einen schweren Gegenangriff auszuwehnen.

Jetzt ist Nacht in Flavia. Zwar jucken unablässig Bomben in den Himmeln. In Gruppen von sechs und mehr fliegen sie in Richtung Bilbao oder kommen vom Berg zurück. Mit einer gewissen Benutzungszeit der Infanterie immer wieder hinan. Die da stehen hören seinen Angriff vorbereiten. Die Fliegerkräfte hat eine außerordentlich moralische Wirkung zu allem andern. Die Nacht und bester Kampfzeit der eigenen Truppen, falls es zu erwidern droht. Und sie jermittelt auf die Dauer auch selbst den Gegner.

Die Flüchtlinge, denen eine Ruhepause verweigert ist, haben sich in Dorf Mäntel niedergelassen. Sie liegen ab, sie spielen Karten, sie sitzen auf einer Steinbank und überlesen Briefe nach Hause. Andere sammeln sich zum Abendessen. Davor steht man selten beim spanischen Soldaten. In seiner Ausrüstung gehört die zusammengesetzte Decke und eine Art Brotbeutel. Aber mehr und mehr sieht man Stiefellose. Ruhe ist über Flavia jetzt. Dagegen herrscht in seinen wenigen Gassen der freundlich-rauche Ton des Spanischens, der manchmal im Gedenken gelegen ist und sich in Wärdern und Ähnlichen Lippen abspiegelt hat. Man wird das Dorf Grippe, da ist man auch schon bewußt, wieder Ordnung und Sauberkeit einzubringen. Ueber Schulhäuser und Schulklassen haben die baskischen Soldaten mit den spanischen Mänteln und es wird geschauelt und gelacht.

Steht man zum Schluss in der düsteren Halle des Wollens, so sieht man durch das Dach zum bewölkelten Himmel hinauf. Aus den Trümmern vor dem figuralreichen Dachboden, der unversehrt geblieben ist, weist einem die Statue des heiligen Antonius den Blick. Während alles fernüberbrachte hat sie ein mauerwerkertes Juchel in diesen Trümmern hineingebracht. Da steht der Bock, die eine Hand angedeutet, die andere wie Schutzbügel und das gelbe. Auch diese Kirche hat als Schutzraum gedient, in auch als Schuttschutz für Soldaten. In der Reservierzeit wird ein Tausend Soldaten. In Tüchern der Jungfrau, die im Bildnis von magischer Stärke mit einer Krone niederblickt, die nicht von vieler Welt ist.

Das war zu erwarten

Spanische Kammerauslösung feht deutsche Kolonialforderungen ab

— Paris, 2. Juni.

Der Kammerauslösung für Kolonialfragen trat am Dienstagmorgens zusammen und leitete den Bericht des Abgeordneten Brunet über die deutschen Kolonialforderungen von territorialen Standpunkt und der Verteilung der Kolonien aus. Nach diesen Darlegungen, die mit zahlreichen Schriftstücken belegt wurden, habe sich die Kammer, wie aus den Verhandlungen verlautet, genau je gebietlich in die Abweisung an Deutschland abgelehnt.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Kröllmann, hob hervor, daß die Kommission für Monate des Wollens der französischen Regierung jedes Jahr die Unmöglichkeit gezeigt habe für die Art, in der sie die anzureichenden Forderungen anliebe.

Wieder eine Sensation weniger:

Kein Unterseeboot, sondern eine Mine!

Der Untergang des „Ciudad Barcelona“ — 187 von 312 Passagieren ertrunken

— Ab. St. Jean de Luz, 2. Juni.

Während von internationaler Seite über den Untergang des Schiffes „Ciudad de Barcelona“ behauptet wurde, die Verletzung sei durch ein U-Boot erfolgt, gibt die nationalspanische Presse folgende Erklärung: „Das Handelsschiff „Ciudad de Barcelona“ ist gestern, am 1. Juni mittags, auf eine Mine getroffen und mit seiner aus 110 Mann bestehenden Besatzung untergegangen.“

191 Tote

— Paris, 2. Juni. (U. P.)

Bei dem Untergang des spanischen Dampfers „Ciudad de Barcelona“ sind nach einer offiziellen Mitteilung der Agentur Espagnas aus Barcelona 187 von den insgesamt 312 Passagieren ertrunken.

Die übrigen 125 Passagiere wurden gerettet. Geborgen werden konnte auch der größte Teil der Besatzung, nämlich 33 von insgesamt 60 Besatzungsmitgliedern. Nur vier Soldaten ertranken, so daß die Besatzung der aus 100 Mann bestehenden Besatzung ertrunken sind 191.

Heftige rote Angriffe abgeblagen

— Salamanca, 2. Juni.

Der nationale Heeresbericht vom Dienstag meldet: Front von Viscaya: Das linke Ufer hat die Kampfintensität an dieser Front beherrscht. Ein Angriff auf unsere Stellungen im Remonobas wurde mit großen Verlusten für den Gegner abgewiesen. 31 Kämpfer und zwei Offiziere gingen in unser Lager über.

Front von Astoria: Im Abschnitt von Guadarrama wurde der gestern spät abends unterbrochene Kampf heute wieder aufgenommen. Der Gegner hatte Verletzungen herangebracht. Trotzdem aber wurden zwei Angriffsversuche abgewiesen. Gegenseitige Angriffe am Bergsattel Alto de Vega und bei Robledo de Chavela wurden ebenfalls zurückgeschlagen. Der Gegner hatte über 200 Tote, 1000 Mann Soldaten und 30 Kanonen verloren zu uns über.

Fronten von Tragon, Sorio und Badajoz: Nichts von Bedeutung zu melden. Fronten: In Basken wurde ein roter Flugzeug, dessen Typ „Papaga“ genannt wird, abgeschossen.

Ueberführung der „Deutschland“-Toten

Auf Anordnung des Führers sollen sie in deutscher Erde ruhen!

— Ab. Berlin, 1. Juni.

Der Führer hat befohlen, daß, sobald die dazu nötigen Vorbereitungen getroffen sind, die Toten vom U-Boot „Deutschland“ auf Staatskosten nach Deutschland überführt werden, um auf deutscher Erde zur letzten Ruhe bestattet zu werden.

Engliche Hilfe für die Verwundeten

— London, 2. Juni. (U. P.)

Der Schwefel des englischen Arzte-Gemeinschafts werden die in Frankreich in der Krieg und Betreuung der Verwundeten der „Deutschland“ unterstützen.

Ein französisches Dementi

— Paris, 1. Juni. (U. P.)

Das französische Marineministerium dementierte mit allem Nachdruck, daß irgendein französisches

Auch Portugal protestiert

(Zusammenfassung der RFR S.)

— Lissabon, 2. Juni.

Die portugiesische Regierung hat dem portugiesischen Offizier und dem Richtungsmitglied eine Note überreicht, in der es heißt: „Die portugiesische Regierung protestiert gegen den Verstoß auf die „Deutschland“, welche jetzt wird mitgerichtet, daß Portugal sich keine Haltung gegenüber Schiffen der Seebänderschaft, die portugiesische Offiziere anrufen, vorbehalten muß. Das gleiche gilt für die britischen Beobachter an der portugiesisch-spanischen Grenze.“

Die portugiesische Regierung begründet ihre Vorbehalte damit, daß das Deutsche Reich und Italien dem Richtungsmitglied ihre Mitarbeit versagt haben, so lange keine Garantien gegen die Wiederholung der Verletzung gegeben werden. Portugal erklärt in dem Anruf der deutschen und italienischen Ueberwachungsbehörden ein Durchbrechen der Westgrenze gegen eine Kampfpartei und fordert die schnelle Beseitigung der Garantien, um beide Mächte in die Lage zu versetzen, mit ihren Schiffen die ihnen anvertraute Ueberwachungsaktivität fortzusetzen.

Ein guter Start für Chamberlain:

Chamberlain hebt Rüstungssteuer auf

Der Widerstand der Wirtschaft war zu hart — Neue Steuern sollen Ernterlößen schaffen

— London, 2. Juni. (U. P.)

Ministerpräsident Neville Chamberlain rief gestern eine Sensation in Unterhaus hervor, als er bekanntgab, daß die von ihm selbst vorgeschlagene unpopuläre Nationale Verteidigungsabgabe fallen gelassen worden sei. Chamberlain betonte, daß andere Vorschläge, Steuern auf Industrieerträge in einer Gesamthöhe von 20 Millionen Pfund Ertrag zu erhöhen, an Stelle der fallen gelassenen Nationalen Verteidigungsabgabe vom Schatzamt ausgearbeitet werden würden.

Die beste Aufgabe für den Frieden:

Beseitigt die Mißverständnisse!

Der neue englische Vorkommissar über Deutschlands und Englands Friedensmission

— Ab. Berlin, 2. Juni.

Die Deutsch-Englische Gesellschaft gab in Ehren des Königlich-Britischen Vorkommissars, Sir Neville Henderson, am Dienstagabend einen Empfang im Kaiserhof, an dem sich mehrere hundert Gäste beteiligten.

Der Präsident der Gesellschaft, Herr von Carl Eduard von Seckow-Roburg und Weitz, begrüßte den englischen Vorkommissar mit einer längeren Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Als die Gesellschaft und ich heute vereint wurde, lag ihr der Gedanke zugrunde, die verschiedenen Verbindungen zwischen dem britischen Empire und Deutschland auf rechtlichen, kulturellen und geistlichen Gebieten zu pflegen, zu fördern und, wenn nötig, Erhebungen vorzunehmen zu helfen. Jedem wir und beidem, einer möglichst engen lebendigen Verbindung zwischen unseren beiden Nationen die Wege zu ebnen, glauben wir am besten zu unserem Teil den großen Helden ihres Landes und unserer Führer der Erde einen Frieden zu schaffen und zu erhalten, der darauf ein mögliches Friedens mit sich, weil er sich aufbaut auf der gegenseitigen Achtung der beiden Völker.“

In seiner Antwort wies der britische Vorkommissar, Sir Neville Henderson darauf hin, daß er sich dem ausführlichen Wunsch nach Vereinigung aller in seiner Kraft bestehende für die Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen zu tun. Es wäre kein überhöhter Wunsch, daß der Bericht eines Wollensverständnisses zu befeichtigen, von denen einige es offensichtlich seien, daß man sie nicht fortzusetzen lassen sollte. In England bestreben wir uns, auch viel zu viele Worte eine genaue weitere Vorkommissar von dem, was das nationalsozialistische Regime wirklich beabsichtigt. Dann würden sie weiterhin nach dem die nationalsozialistische Richtung legen und dem großen Sozialismus, daß in Deutschland unternommen

werden, weit mehr Bedeutung bekommen. Sie würden nicht nur weniger kritischer, sondern könnten einige wichtige Leben daraus ziehen.

In Deutschland vertritt man die Auffassung, daß der britischen Vorkommissar über Deutschland etwas in den Weg zu legen verleihe. Großbritanniens unternehmerischen bezüglichen Bericht und es denke auch, daß er nicht daran, dies zu tun. Es habe volles Verständnis für Deutschlands große Sendung in der Welt: Deutsche Kultur, deutsche Philosophie und deutsche Ideale sollten in den Köpfen auf der Erde. Deutsche Gründlichkeit, deutsche Industrie und deutscher Handel seien seit sehr langer Zeit ungeschädlichter britischer Ueberwachungsarbeiten.

Das größte Problem ist heute für Deutschland die Rohstofffrage. Ich glaube nicht, daß Deutschland in irgendeinem Lande größere Vorkommissar finden wird, als zu seiner Ueberwachung möglich zu tun, als in Großbritannien.

England steht in seiner Welt in Ermöglichung, Deutschlands reichhaltiger Rohstoffkultur und Nationalbedürfnisse zu fördern oder zu hindern. Ich kann Ihnen ganz bestimmt und mehr, wenn ich sagen mag, was und wieviel England will. Es will den Frieden. Frieden in Europa und in einer Welt, die weltweit genug ist in jeder menschlichen Jahre von 1914 bis 1918 gesehen hat.

Vor drei Wochen teilte ich dem Reichsminister meine Ueberzeugung mit, daß es zwischen Deutschland und England keine Frage gäbe, die nicht durch beiden Willens und gegenseitige Zusammenarbeit gelöst werden könnte. Diese Worte fanden mir aus tiefstem Herzen.

Sicherlich Sie sind Frieden und friedliche Einordnung in Europa, und Deutschland mit sich, daß es seinen Anführer, und ich glaube unglücklich Freund in der Welt hat als Großbritannien.“

Der portugiesische Vorkommissar in London hat Zeitung erhalten, den Richtungsmitglied nicht zu verlassen, so lange sich die Regierung nicht von der Unmöglichkeit einer befriedigenden Lösung überzeugt hat.

Ein Washingtoner Appell

— Washington, 2. Juni. (U. P.)

Der amerikanische Staatssekretär Cordell Hull hat gestern dem britischen Vorkommissar Sir Neville Henderson einen Appell gerichtet, alles in ihren Kräfte Strebende zu tun, um eine friedliche Lösung der Krise zu finden.

Das Staatsdepartement gab diese Erklärung bekannt, nachdem Cordell Hull persönliche und informelle Unterredungen mit dem britischen Vorkommissar Dr. Henderson und dem sogenannten „Valencia-Vorkommissar“ Dr. Bisschhoff hatte. In seinen Unterredungen mit den beiden Diplomaten wies Hull auf die besonderen Umstände hin, in denen sich die Vereinigten Staaten befinden, und die die Regierung der Vereinigten Staaten umsofort ihres Bestrebens, die von spanischen Vorkommissar ferngehalten, die Verpflichtung annehmen, alles zu tun, damit eine friedliche Lösung erreicht werde.

Die Aufkündigung Chamberlains bilde die Voraus-

setzung einer zweijährigen Kampfabgabe, die von vielen Seiten des Reiches über kritisiert wurde. Zur Bekräftigung der Zurückziehung der Verteidigungsabgabe erklärte Ministerpräsident Chamberlain unter anderem, daß die „Weltöffentlichkeit bei der Kritik, seines Vorkommissars gewisse Anzeichen von „Hysterie“ gezeigt habe, was aber zu, daß ein gewisser Grund zu sein. Die Unerwartung darüber vorhanden gewesen sei, daß die Nationale Verteidigungsabgabe einen bestimmten Einfluß auf Handel und Industrie ausüben werde. Aus diesem Grund habe die Regierung sich entschlossen, die Abgabe fallen zu lassen, während das Schatzamt neue Mittel und Wege für die Aufbringung der ausfallenden Einnahme suchen werde.

Viel Lob für Chamberlain

(Zusammenfassung der RFR S.)

— London, 2. Juni.

Die Londoner Zeitungspreise beurteilt die erste Seite Chamberlains in Unterhaus, die Zurückziehung der Verteidigungsabgabe, sehr günstig.

So schreibt der „Daily Telegraph“, Chamberlain habe seinen Regierungsantritt; gestern mit einem hohen Ansehen eingeleitet. Der Vorkommissar sei ein großer Mann, der um berichtet worden ist, nicht weil die beständige kriegerische Unruhe gewesen seien, sondern weil man von der Vorgabe nicht das hätte erwarten können, was geschehen war.

Die „Times“ erklärt, der Vorkommissar Chamberlain müsse volle Anerkennung genießen, selbst die größten und anspruchsvollen Standpunkte seien immer klar genug gewesen, die Grenzen ihrer persönlichen Autorität zu erkennen.

Die „Morning Post“ erklärt, der neue Ministerpräsident habe seinen politischen Kurven durch die Zurückziehung der Vorgabe viel gewonnen. „Daily Mail“ schreibt, daß Lord werde Chamberlain für seinen entschlossenen und klugen Schritt bewundern und loben. Er habe damit bewiesen, daß er ein Mann kluger Entschlüsse sei.

Nur der sozialistische „Daily Herald“ meint, der Vorkommissar der neuen Regierung sei wenig beeindruckend gewesen. Der Ministerpräsident habe die Vorgabe auf einen Beschluß ausgedehnt und sich so zu der Zeitgehe befehlen müssen, daß die Vorgabe unerschrocken und unter getrieben sei.

Amerikanische Streitkräfte

„Untrübe“ über der belagerten Jacht

— Havana (Cuba), 2. Juni. (U. P.)

Eine vierköpfige Belagerung der Jacht „Remila“ der Steel Corporation Stahlwerke wird von einer einseitigen Streikpolizei der Stahlbetriebsgewerkschaft durchgeführt, um einige hundert Arbeiterinnen zum Verlassen der Jacht zu zwingen. Die Streikpolizei sind mit Steinen, Stöcken und Eisenstangen bewaffnet und es ist bereits zu ersten Zusammenstoßen gekommen.

Scharfschützen der Streikpolizei verfeuern die von der Remila Steel Corporation gebrauchten Flieger abzuhalten, die Belagerung mit Hilfe zu steuern in die Jachthafen abwärts, um die 50 Jachter Arbeiterinnen vor Hunger zu bewahren. Außerdem befindet sich mehrere Flieger der U.S. Navy vor der Jacht, die Belagerung zu verhindern, die Regierungsmittel der Jachthafen zum Niederkommen zu zwingen aber wenigstens verhindern, woher sie kommen. Es ist es noch an seinem Vorkommissar zwischen den „Streikpolizei“ Maßnahmen gekommen. Die Belagerung der Arbeiterinnen auf dem Jacht ist das einzige Mittel, die ansonsten wirklos und nicht über die Jachthafen zu durchdringen.

Streikpolizei der Jachthafen vor dem Vorkommissar der Jacht, die Belagerung zu verhindern, die Belagerung mit Hilfe zu steuern in die Jachthafen abwärts, um die 50 Jachter Arbeiterinnen vor Hunger zu bewahren. Außerdem befindet sich mehrere Flieger der U.S. Navy vor der Jacht, die Belagerung zu verhindern, die Regierungsmittel der Jachthafen zum Niederkommen zu zwingen aber wenigstens verhindern, woher sie kommen. Es ist es noch an seinem Vorkommissar zwischen den „Streikpolizei“ Maßnahmen gekommen. Die Belagerung der Arbeiterinnen auf dem Jacht ist das einzige Mittel, die ansonsten wirklos und nicht über die Jachthafen zu durchdringen.

Die Stadtseite

Mannheim, 2. Juni.

Kampf dem Bolschewismus

Dr. Weibels auf dem Reichsparteitag 1936

So von Moskau aus der Versuch unternommen werden sollte, den Bolschewismus bei uns im Lande wieder in Gang zu setzen, wird diesem Versuch mit einer Ruchschloßpolitik, die selbst Moskau in Erstanen leben wird, entgegenzutreten werden. Es gibt niemand und nichts, was uns dabei in den Arm fallen könnte. Das deutsche Volk will das und fordert das von uns. Es ist glücklich in seinem inneren Frieden und Friedenswunsche genügt, ihn irgendwo und irgendwann oder durch irgendwen hören zu lassen. Wie der Bolschewismus bisher in Deutschland und in anderen Ländern gemüht hat, das zeigt jedem Soldaten die große internationale Ausstellung „Der Bolschewismus“.

Das Kreispropagandaamt teilt mit: Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Verkaufsstellen zum Preis von 30 Bg. für die große entbolshewistische Schau in den Rhein-Rheinland, bei der Völligen Buchhandlung, P. 4 und bei der Kreisleitung, L. 4, 15, Zimmer 2 zu haben sind.

Hilferjugend im sportlichen Leistungskampf

Daß die Hilferjugend im Reichsberufswettkampf ihrem Willen zur beruflichen Leistung Mannkraft und menschlichen Ausmaß gegeben, so tritt sie nunmehr im sportlichen Wettkampf auf den Plan. Geschlossen tritt sie sich am 6. Juni zur sportlichen Leistungsprobe. Ihr Ziel ist nicht Ausschüttung in irgendeiner Sportart, sondern Gesundheit, Kraft und Leistungsfähigkeit der gesamten Jugend. Die Leistung und der Wettkampf sind auch hier nicht Selbstzweck für die Hilferjugend, sondern Mittel für die körperliche Erziehung der Jugend allgemein. Im Rahmen dieser Erziehung veranlaßt sie daher von jedem einzelnen Hilferjungen keine persönliche Ausschüttung in allen Sportarten der sportlichen Leistungen. Aber nicht Leistungssteigerung um der Leistung willen, sondern die Erziehung zum Rhythmus, zur Disziplin gegen sich selbst und zum Einlag der besten Kraft im richtigen Augenblicke ist der Hauptzweck für die Förderung nach persönlicher Ausschüttung in möglichst vielen Lebensarten für jeden Hilferjungen bedeutet daher die Vorbereitung auf den Kampf und der Wettkampf selbst Arbeit an sich selbst: Ueberwindung der in ihm schlummernden Weichheit, Trägheit und Feigheit sowie Schulung der Willens- und Körperkraft.

Die Sportwettkämpfe der Hilferjugend dienen daher wie jede einzelne ihrer Arbeit ausschließlich der Willensschulung und der körperlichen Erziehung der deutschen Jugend und sind damit Dienst am Volk.

Die Wettkämpfe bei den Sportarten am 6. Juni bestehen aus: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Armkletterren.

Die Sportplätze, auf denen die einzelnen Einheiten ihre sportlichen Leistungsproben ablegen werden, werden in den nächsten Tagen noch näher bekanntgegeben.

Abendstrecke Berlin-Mannheim der Deutschen Luft Hansa

Mit dem 1. Juni wurde die Strecke Berlin-Frankfurt a. M. im Sommerflugplan der Deutschen Luft Hansa bis Mannheim verlängert. In die direkte Strecke Berlin-Mannheim und zurück, händig abverkaufte ist und vor allem der Rückflug auf dieser Strecke bereits in Berlin am 16.15 Uhr erfolgt. Bedarf ein dringendes Bedürfnis für eine weitere Verbindung, bei der der Start in Berlin nach Mannheim früher liegt. Durch die Verlängerung der Strecke bis nach Mannheim ist es dem reisenden Publikum nunmehr möglich, bei einem Hinflug 7.30 Uhr ab Mannheim 8.45 Stunden in Berlin zu sein und

bei einem Rückflug am 18.25 Uhr aus Berlin bereits 21.30 Uhr wieder in Mannheim zu sein. Es ist zu wünschen, daß von dieser neuen, ausgedehnten Flugmöglichkeit von Berlin nach Mannheim weitestgehend Gebrauch gemacht wird.

500 Obenwaldflübler feiern ein Sommerfest auf dem Eichelberg

Mit einem langen Sonderzug der DGB fuhren die Flübler am 7. Uhr am Sonntag, dem 2. Mai, nach Schriesheim, das auf einem Hügel und steilen Treppen durchgezogen wurde, damit die Stadter den allen Naturliebenden auch einmal von seiner malerischen Seite kennen lernen sollten. Bald war man im schattenspendenden Walde. Auf dem Privatweg der Kur-anstalt Scheid durfte das Tal überquert werden, worauf es logisch wieder auf dem anstehenden Waldweg hinauf zum Ursprung des reizenden Papstbühlens ging. Nach verdienter Rast inmitten dichtbebauten Waldes kam man zur Uferhöhe der Höhe hinan, die einen überraschend schönen Blick auf das Gebiet rund um den Eichelberg bot. Von der Mannheimer Höhe auf dem Eichelberg wehte die Potentilla als Zeichen dafür, daß dort Kräfte am Werke waren, um den Wandersport ein frohes Willkommen zu bereiten. Späherführer Robert Worell, ein gründlicher Kenner des Eichelberggebietes, hatte einen bisher unbekanntem Pfad zum Aufstieg benützt, der nicht nur bequem, sondern auch bequem und kurz war. In der Wabelung eines hohen Baumes sah man ein großes Raubvogelnest, das für die meisten Wanderer etwas nie Gelebtem war. Trotz der Waldesläufe hatte der heiße Sommermorgen manchen Schwelkropfen gefordert, bis endlich die Mannheimer Höhe erreicht worden war. Hier hatte Güttenwart Reich Vortisch mit



Pflichterfüllung, d. h. nicht sich selbst genügen, sondern auch der Allgemeinheit dienen.

einem großen Stabe freiwilliger Helfer alles zum Empfang der vielen Gäste vorbereitet. Und das war auch nötig; denn so viele Besucher hatte der Eichelberg wohl noch nie auf einmal gehabt. Es mögen über 500 Gäste gewesen sein, die hier auf lustiger Höhe einige Stunden zubringen wollten. Da gab es Suppe, Wein, Bier, Kaffee und andere Erfrischungen, die Kindmütter nach von Oberflodenbach in mehreren Wägen nach dem steilen Berg hinaufgeführt hatte. Pilsener und Klumpfuß, Volksbelustigungen aller Art sorgten für die Unterhaltung der veranagerten Wanderer, die sich der beneideten Sonne wegen meist im Schatten des dichten Waldes gelagert hatten.

Der Führung von Anton und Robert Worell und Karl Strauch vertrauten, zog dann die Wanderer, die sich in diese kleine Gruppe angeschlossen hatte, über Oberflodenbach und den Geiersberg nach Weinsheim, von wo die Heimfahrt mit der DGB nach Belieben erfolgen durfte.

Mutterschule Mannheim

Wir weisen an dieser Stelle auf den am 9. Juni beginnenden Abendkursus in Säuglings- und Kinderpflege hin.

Es wird in diesem Kursus ein Ueberblick gegeben über die Bedeutung der Säuglingspflege und Ernährung, über Kleidung, Pflege der werdenden Mutter, über das frische Kind und die Erziehung der Kleinsten.

Der Kursus umfaßt 12 Doppelstunden und bringt neben Theorie sehr viele praktische Übungen. Die Kursgebühren betragen 3 RM. Es wird jedoch den wirtschaftlichen Verhältnissen weitestgehend Rechnung getragen, um jeder Frau die Teilnahme am Kursus zu ermöglichen.

Der Kursus beginnt am Mittwoch, 9. Juni, abends 8 Uhr in der Mutterschule, Kuralltag 10; Mittwoch und Freitag.

Verheiratete, rechtzeitige Anmeldungen an die Mutterschule, Mannheim, Kafferring 3, 2. Stock, Telefon 424 05.

* Dienstadtamt. Oberstadtdirektor Karl Hermanns bei der städtischen Beschaffungstelle, konnte am 1. Juni auf seine städtische Dienstadt bei der Stadtverwaltung Mannheim zurückblicken. Wie gut, tullen!

Mannheimer Sänger in Calw

Der „Sängerkreis Mannheim“ besucht den Calwer Liederkreis

In den Feiertagen seines 100jährigen Bestehens hatte der Calwer Liederkreis den ihm sehr vielen Jahren bekannten „Sängerkreis Mannheim“ eingeladen. Am vergangenen Samstag fuhr der Mannheimer Verein in der städtischen Zahl von 60 Mann in Privatwagen, die die Mitglieder zum Festzug bereit hatten, von der Kuralltag-Anlage aus in die schöne Kurstadt Calw. Die Sänger hatten ihre beste Laune mitgebracht, die sich mit dem blauen Himmel zur schönsten Harmonie verband. Die Freude durfte man auf der Reichsstraße dem Ziele ein gutes Stück näherkommen. Auf weitem Gelände gelangte die Wagen wohlbehalten nach Calw, wo ein kurzer Aufenthalt herrschte. Eine reiche Regenwelle wurde den Sängern bereit bei der Einfahrt in das Hauptstadl. Von beiden Seiten grüßten die Bergwälder und in dem noch Sonnenstrahlen glühenden Hügelchen hundert die lebende Jugend. Es gab viel zu hören, so daß unsere Sängerkreisler ohne Pause unermüdet gegen Abend in Calw eintrafen, wo sie alsbald von den führenden Männern des Calwer Sängerkreises begrüßt wurden. Die Freude der Calwener über den baldigen Besuch kam so recht darin zur Geltung, daß einer großen Zahl der Gäste schöne Freizeitmotive in Privatwohnungen und Hotels zur Verfügung gestellt wurden, ein Zeichen, wie sehr man den Besuch schätzte und für einen kurzen Aufenthalt vorzuzug hatte.

Am Abend fand auf weitem Gelände in der Truppenkaserne in Calw ein Festessen statt, dessen Durchführung unermüdeten Fleiß und ein herrliches Können unter sehr angenehmer Leitung verrieten. Im anschließenden Festzelt erfolgte die

offizielle Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden, an dem auch 100 Teilnehmer erschienen, wobei der ebenfalls anwesende Richter des Festens des Hauses Würtemberg, Dr. Schmitt, herzliche und wohlwollende Worte sprach über die deutsche Sängerkunst und ihre Beziehungen zum neuen Deutschland. Es läßt sich denken, daß die Mannheimer nicht nur die wöchentlichen Stunden des feierlichen Festzugs Calw mit himmelstarken Ständen belebten, und dem Ergehen der Einwohner ein prächtiges Schauspiel verleiht, sondern auch noch lange Stunden hindurch die Calwer Liederkreisler in feierlicher Gesangsform beim schwermütigen Weine zum Ausdruck brachten.

Das bunte Sängergeschehen nahm in den Mittagsstunden des Sonntag seinen Fortgang. Am Nachmittag der der Sängerkreis Mannheim unter Leitung seines bewährten Dirigenten Dr. Karl Hehl einige Lieder, die von den erschienenen Gästen und Brudervereinen mit herzlichem Beifall aufgenommen wurden. Daran anschließend folgte der Abschied, der besonders herrliche Formen annahm und in dem man die Hoffnung aussprach, die „Mannheimer“ würden sich recht bald wieder in alter unveränderter Freundschaft bei den schwäbischen Gesangsvereinen von Calw einfinden.

Ueber die Höhen des Schwarzwaldes, ein Stück vom herrlichen Fugl hindurch, vollzog sich dann die Rückfahrt. In Mandelbronn und Brühl wurde ausgiebig gestoppt und manches Festlied erklang auf den Sängerkreisen, bis der Sängerkreis mit herzlichem Abschied auf der besterhaltenen Autobahn das schweizerische Mannheim, den schraffierten Wasserlauf, wieder verließ.

M. B. S. G. H.

SPÄTLESE O/M
enthält ausschließlich Orienttabake

10 SPÄTLESE O/M 10
MIT SPÄTLESE BEZEICHNUNG SIND DIE JENSEITIGEN TABAKBLÄTTER DIE SÜLZET AM SPÄTSTEN BEWERTET WERDEN. DIESE WERTIGKEITEN HALTEN ÜBER DEN GANZEN TABAKPLANS ERHALTEN ALS AM LÄNGSTEN DIE WENIGSTEN STRAHLEN DER SONNE DES ORIENTS DAMIT DER GESCHMACK UND AROMA ERHALTEN BLEIBEN.

Flora-gesellschaft

4.8

Der Mai war hochsommerlich

Die Dreifachstadt wurde mehrmals überflutet

Kaufmännern werden es viele bezeugen können, daß seit dem geliebten Gewitterregen eine merkwürdige Abkühlung eingetreten ist. Der Mai hat es in diesem Jahre auch wirklich außerordentlich gut mit uns gemeint. Er wartete mit hochsommerlichen und sehr tropischen Temperaturen auf, während der Mai des Vorjahres im allgemeinen ziemlich kühl war.

Im Vorjahr hatten wir am 1. Mai die tiefste Temperatur mit 15 Grad, die höchste am 27. Mai mit 27 Grad. Aber diese Höchsttemperatur war eine Ausnahmefälle. Nur vier Tage überflutet damals der Mai die 25-Grad-Grenze, welche uns Sommerwärme anzeigt. Im Durchschnitt bewegten sich die Wärmestufen um 20 Grad herum.

Im Vergleich dazu ist der Mai 1937 in jeder Hinsicht bedeutend wärmer gewesen. Seine tiefste Temperatur lag mit mehr als 11 Grad immer noch rund 5 Grad über der tiefsten des Vorjahres. Schon am 10. Mai setzte eine nachhallige Erwärmung ein, und bereits wenige Tage später wurden über 25 Grad gemessen: Sommertemperatur. Mit dieser begnügte sich der Sommer nicht. Nachdem er uns schon am 20. mit 24 Grad überrascht hatte, wurde am 23. mit 30,1 Grad die in unseren Breiten „höchste“ Temperatur überschritten und ein fast tropischer Hitzewind einsetzte, der bis zum heutigen Mittags am Montag beibehalten blieb. Die höchste Wärmestemperatur hatten wir am 26. mit 33,0 Grad (im Schatten gemessen), womit wir Rekordhöhe um 3 und Stuttgart gar um 3,8 Grad übertrafen.

Es heißt also sehr, daß wir in der zweiten Hälfte des Mai dem langjährigsten Wärmestadium von etwa 15 Grad um rund das Doppelte voraus waren und daß Jahr 1937, was die Anzahl der Sommerstage anlangt, sehr stark übertrafen haben. Bei unseren hitzigen Werten meldete sich das in Gestalt eines nennenswerten Wasserverbrauchs an, der den des gleichen Vorjahreszeitraums bei weitem übertraf.

Dennoch kann man nicht sagen, daß der Mai nun auch ungewöhnlich trocken gewesen wäre. Im Gegenteil. Während der Mai 1936 nur sieben eigentliche Regentage und eine Wolkenbruchschonung von 8,8 mm aufwies, hat der diesjährige Mai volle zehn Regentage gehabt und allein am 4. Mai wurden 24 mm Niederschlag gemessen. Allerdings erstreckte sich die „Regenzeit“ auf das erste Monatsdrittel, wo es vom 7. bis 12. täglich regnete.

Vorsicht bei nasser Fahrbahn

Polizeibericht vom 1. Juni

19 Verkehrsunfälle, wofür nachmittags wurde in der Heidelberger Straße ein Personenkraftwagen, der infolge der nassen Fahrbahn ins Rutschen kam, zuerst gegen einen Baum und dann gegen ein Schaufenster gefahren. Die Fenster Scheibe wurde hierbei zertrümmert. Der Wagenführer wurde erheblich verletzt; der Kraftwagen leicht beschädigt. Bei neun weiteren Verkehrsunfällen wurden zwei Personen verletzt und 7 Fahrzeuge beschädigt.

Verkehrsunfälle. Wegen verschiedener Verstöße gegen die Reichstraßenverkehrsordnung wurden 10 Personen gebührendlich verurteilt. Auf an 15 Kraftfahrzeugen wurden mit Verordnungen ausgeschrieben, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Große Schutz- und Polizeihundeprüfung

Die Hundgruppe Mannheim 1 Hundehof des Dien- und Gebrauchshundevereins veranstaltete am Sonntag, dem 6. Juni, auf dem Krüggewann hinter dem Platzplatz ihre erste diesjährige Polizeihundeprüfung. Morgens um 8 Uhr begannen bereits die Spürarbeiten, während die Prüfung der Gehoramsübungen und Kommande nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang nahm.

Dem Herr Schmidt haben die bekanntesten Hundehalter ein außerordentlich interessantes Programm zusammengestellt, das sich auf die verschiedenen Aufgabenbereiche des Hundes erstreckt. Die Prüfung besteht aus verschiedenen Teilen, die den verschiedenen Aufgaben des Hundes entsprechen. Die Teilnehmer sind in verschiedenen Klassen eingeteilt, die von den verschiedenen Aufgaben des Hundes abhängen. Die Prüfung wird von einem Richter geleitet, der die Leistungen der Hunde bewertet. Die Teilnehmer sind für ihre Leistungen belohnt und für ihre Mängel gelehrt. Die Prüfung ist ein sehr interessantes und lehrreiches Ereignis, das den Hundehaltern die Möglichkeit bietet, die Fähigkeiten ihrer Hunde zu testen und zu verbessern.

Wid auf Seidenheim

Einem kleinen musikalischen Genuß bereite die Handharmonika- und Klavier-Orchesterleitung Seidenheim dieser Tage seinen Freunden mit einem großen Frühlingskonzert im Saal des Sa. 1937. Die Orchesterleitung wurde von dem Musiklehrer J. Diehl, der die musikalische Leitung übernahm, geleitet. Das Programm umfaßte eine Auswahl der besten Stücke der Handharmonika- und Klavierliteratur. Die Musiker zeigten sich als sehr kompetent und engagiert. Das Konzert wurde von einem hervorragenden Publikum besucht, das die Leistungen der Musiker sehr geschätzt hat. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und hat die Freude der Musiker und der Zuhörer befestigt.

Kinderland am Großstadtstrand

Siedler treffen sich zu einer Morgenfeier

Eine frohe Stunde mit erstem Anblick

Es war heiß, fast schwül am Sonntag, Mißtraulich folgt man einer Einladung zur Besichtigung einiger Siedlungen. Doch mißtraulich wird man, wenn man merkt, daß diese Siedlungen vor den Toren der Stadt Mannheim liegen, und zwar mitten — im Sand, viel Sand, nur Sand, das ist der erste Eindruck, den man erhält. Und doch, es ist vorwiegend freudiger Begeisterung, erhellender Gestalt und mit so viel Dank am Schluß aufgenommen als gerade diese.

So begann es. In einem kleinen schattigen Biersaal hatten sich zahlreiche Siedler der Siedlungen „Neue Heimat“ und „Siedler“ mit einer noch zahlreichen Kinderland-jugend zusammengefunden zu einer ersten und wichtigen Morgenfeier. Der Gelangere „Liedertafel“ der Siedler setzte mit fröhlich vorgetragenem Volkswesen beiderlei Können. Während die Kinderland-jugend, neugierig und mit fröhlichem Interesse, die Siedlungsgemeinschaften der „Neue Heimat“ und „Siedler“ hat in unermüdlicher schloffer Arbeit hervorgehoben, daß diese Morgenfeier zu einer lebendigen Christusfeier werden.

Im Mittelpunkt der Feier, der nachfolgenden Besprechungen und Führung stand die Arbeit des Reichsland- und Siedlungsreferenten der Stadt Mannheim, Dr. Gimmel.

In warmem Vortrag verband er es, Sinn und Ziele dieser Morgenfeier Erwachsenen und Kindern näherzubringen.

In der nachfolgenden Besprechung führte Dr. Gimmel u. a. aus, die Großstadt ist der Untergrund eines Volkes. Nicht die große Politik entscheidet über die Zukunft eines Landes, sondern der kleine tägliche Kampf geistiger Arbeiter gegen die geistliche Armut. Man kann weder durch großes Jodeln und Predigen, noch durch Gesetze und Verordnungen einen Arbeiter erziehen, wenn Eltern durch soziale Notlage und häusliche Verhältnisse keine Kinder haben können. Mehr als schöne Worte haben daher die Siedlungen dazu beigetragen, hier

am Rande der Großstadt ein Kinderland zu schaffen.

Mannheim hatte über 800 Gläubigerdarlehen. Niemand kümmerte sich um diese Menschen, die man einfach als obdachlos abtat. Das Dritte Reich aber wollte und will, daß diese Menschen anderswo werden durch Eingliederung in die Gemeinschaft. Es kommen zu uns Stadt, väter auswärtiger Städte und stellen die Frage, wie wir es etwas fördern können. Die Zusammenfassung aller oben bezeichneten Menschen in die Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung ist das große Ziel der Siedlungsbewegung.

Über 1200 Ehrenpreise wurden von diesen deutschen Menschen im Wege der gemeinsamen Selbsthilfe geschaffen.

Jeder Haus besitzt Kleintierhaltung und einen großen Garten, so daß alle Siedler fröhlich wurden. Fährer, Kaninchen und Schweine werden von jedem Siedler gehalten. Mähdreiele Talente konnten sich in der Siedlung entwickeln. Wir denken u. a. an junge Siedler, der aus allen Siedlungen alten Alters und primitivem Werkzeug einen Motor baute, der einen herrlichen Springbrunnen treibt.

Ebenfalls die Finanzierung dieser Bauten, von denen u. a. die wundergärtliche „Schönwälder“ von einer Heidelberger Gesellschaft, der Wohnungsbau-Gesellschaft Heidelberg finanziert wurde. Die Leiter dieser Gesellschaft, die Herren Wolf und Weiser, haben uns in erhellender und liebenswürdiger Weise eingehende Auskunft über Aufbau und Finanzierung dieser Siedlungen gegeben. Danach ist es auch den minderbemittelten Volksgenossen möglich ein Gläubiger zu werden.

Man würde (trotz der Wärme des Tages) nicht müde, die vielen Punkte zu beschreiben, überall trotz Gelfächer, zufriedene Menschen.

Nehmen wir uns ein Beispiel an den vielen hundert Familien, die allein dem Glauben an die eigene Kraft, ihrer freiwilligen Einordnung in die große Volksgemeinschaft, ihrem Glauben an die Zukunft das Glück verdanken, im eigenen Dornen zu leben.

Volksdeutsche Kameradschaft

Ein Ruf an die Völkler

An 10 Millionen deutscher Volksgenossen leben in fremden Staaten. Die in diesen Tagen in der Presse veröffentlichten Nachrichten und Berichte geben ein Bild deutscher Völkler in Äthiopien und in Rumänien, Schweden und oft noch weitere Schicksale tragen anderen Millionen deutscher Volksgenossen in Angehörige fremder Staaten.

Dunger und Arbeitslosigkeit sind die Wunden der völklichen Gegenwart in diesen großen Volksgemeinschaften. Im Kampf um die Zukunft ist das deutsche Volk der Mutterlande teilnehmend geworden.

Jeder Schlag, der gegen das Deutschland draußen geführt wird, ist auch ein Schlag gegen jeden Volksgenossen im Reich. Jede Wunde der deutschen Volksgemeinschaft ist deutsche Wunde. Deshalb bestimmen wir uns in völkischer Kameradschaft zu denen, die in völkischer Front für unser Volk stehen.

Jeder dritte Deutsche lebt im Ausland. Ihnen die Gewissheit zu geben, daß das ganze deutsche Volk zu ihnen steht, ist unsere Aufgabe im Deutschen Reich. Wer von der völklichen Not, der sozialen Bedrängnis, dem Hunger und dem Elend, aber auch von der Opferkraft und Völkertreue unserer Volksgenossen in den fremden Staaten weiß, kann sich der Mühe nicht enthalten, die Millionen unserer Völkler, die Angehörige fremder Staaten sind und sich mit völklichem Selbstverleugern am deutschen Heimatvolk bestimmen, warten auf unsere Hilfe!

Sehr geehrte, Reichsdeutsche, daß du in den fernen Grenzen des Reiches verstreut bist, dich in operativer Kameradschaft zu deinen Volksgenossen drücken zu befehlen!

Deine Kameradschaft im Volksbund für das Deutsche im Ausland (VDA) bewillt deine völkische Kameradschaft!

Volksbund für das Deutsche im Ausland Bundesleitung.

Schädlingbekämpfung hilft sparen

Jede Haushälterin weiß ein Vieh von den vielen kleinen, meist geflügelten Schädlingen zu sagen, die auch in dem behaglichen und sauberen Haushalten auftreten. Der Kampf gegen diese Schädlinge, die den Nahrungsmitteln und Wertsachen, Pelzen usw. nachstellen, ist heute mehr denn je geboten. Denn alle diese Tiere sind ein Mittel, die nicht ohne größere Mühe und Kosten ausgerottet werden können, wenn es um Motten, Schaben, Ameisen, Heuschrecken, Heuschrecken oder Wanzen geht. Die Schädlinge sind in den Haus und Hof, in Gärten, Bänken und Keller entgegenzusetzen und, sehr mehr wird die wichtige Verole „Kampf dem Verber“ erfüllt. Nicht nur der Volkswirtschaft, der Allgemeinheit bleiben durch Ausrottung von Schädlingen unerschütterlich Wert erhalten. Auch der einzelne Haushalt wird durch die Ausrottung von Schädlingen und Übertragungsgefahr vor Schädlingen weniger Art bewahrt, kann sparsamer wirtschaften, er ist eher als ein Arbeiter in der Lage, Rücklagen zu machen, Vorsorge für seinen Altersbedarf zu treffen und größeren Wohlstand der Familie zu bewahren. Der Kampf gegen die kleinen und größeren Plagegeister der Haushalte kommt somit auch dem Sparfüßler zugute.

Alle Hädel sportlich erfaßt!

Durch die Arbeit des VDA ist überall im Land der Gedanke des Radsports weitaus erweitert und vertieft worden. Die ganze weibliche Jugend ist befaßt von dem Radeln, durch körperliche Erziehung zu einem aufrechten, gesunden und einflussreichen Frauengeschlecht der Zukunft zu werden.

Nach für die Hädel, die dem VDA noch fern liegen, ist durch eine Vereinbarung zwischen dem Reichsbund für Radsport und dem VDA die Möglichkeit geschaffen worden, sich körperlich zu erfordern.

In einem Aufsatz geben der Reichsbundführer Waldur von Schirach und der Reichsleiter für die Radsportbewegung der deutschen Jugend, v. Tschammer und Osten, bekannt, daß alle Hädel im Alter von 17 und 21 Jahren alle Einzelmitglieder in irgendeiner Sportart eintraten können.

Dem Reichsbund ist damit zur Aufgabe gemacht worden, die vom VDA noch nicht erfaßten Hädel sportlich zu erziehen. Dieser Dienst ist vollkommen freiwillig und beginnt mit einer Grundausbildung, an deren Ende die Erwerbung des VDA-Radsportabzeichens steht. Die Weiterausbildung erfolgt in den von den Hädeln ausgetheilten Vereinen, Radsportgruppen für diese ganze Arbeit ist der VDA.

Reinigen, aber nicht schmiegeln. Nicht Reinigung um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnschmelzes — das ist richtig! Der außerordentlich feine Pulverkörper der NIVEA Zahnpasta reinigt gründlich und ohne doch den natürlichen, weichen Glanz ihrer Zähne in seiner vollen Schönheit.

Durch diese Veränderung ist jetzt die Erhaltung aller Hädel der Jahrgänge 1916 bis 1920 möglich geworden.

Wenn die Jungen im Arbeitsdienst und bei der Wehrmacht ihre Pflicht erfüllen, dann muß das VDA durch seine Radsportausbildung beweisen, daß es sich seiner großen Verantwortung dem Volke gegenüber bewußt ist.

Vor dem Mannheimer Schöffengericht: 19-Jähriger auf der saiefen Ebene

Verlust und Fahrlässigkeit führen ins Gefängnis

Unglückliche Familienverhältnisse trieben den erst 19 Jahre alten Angeklagten Karl Friedrich Bürger aus Mannheim auf seinem Elternhaus.

Mit 15 Jahren hand der junge Mensch, sich selbst überlassen, in der Fremde. Er kamerte sich an ein 10-jähriges Mädchen, sein Stiefmutter, um darauf gerichtet, recht bald zu heiraten und durch die Heirat einen eigenen Haushalt zu führen. Die Heirat wurde jedoch nicht vollzogen, sondern wurde im Jahre 1936 durch die Heirat des Angeklagten mit einer anderen Frau beendet. Der Angeklagte wurde, um über seine Lebensjahre ohne strafrechtliche Verfolgung hinwegzukommen.

Mit einem schweren Diebstahl begann seine kriminelle Laufbahn.

Er erhielt dafür am 14. April d. J. sechs Monate Gefängnis. Aus der Strafkammer vorgeführt, hat er sich nun wegen weiterer Verbrechen vor dem Mannheimer Schöffengericht zu verantworten. Er hat einen Stempel der SS 1/10, falsche Urkunden, Kaufschlüssel und einen Wirtshausbesitz. Die gefahrene Strafkammer hat ihn zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Ein neuerliches Verbrechen wurde ebenfalls verurteilt und der Strafkammer vorgeführt. Durch die Untergrundtätigkeit mit dem Namen eines Rotenführers der SS wird er ebenfalls verurteilt zum Tode der Formation.

Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis unter Einrechnung der Strafe vom 14. April. Der Angeklagte verurteilt durch Selbstmord, so der Strafe zu bestehen.

Mannheimer Großviehmarkt

Table with 4 columns: Rindvieh, Schweine, Pferde, and other livestock. It lists various types of animals and their market prices.

Der Mannheimer Großviehmarkt ist ein sehr wichtiger Markt für die Landwirtschaft. Er bietet die Möglichkeit, verschiedene Arten von Vieh zu kaufen und zu verkaufen. Die Preise sind sehr transparent und werden regelmäßig aktualisiert. Der Markt ist ein wichtiger Bestandteil der lokalen Wirtschaft und trägt zur Entwicklung der Landwirtschaft bei.

Zölicher Unfall auf der Wurgelbahn

Zwischenfall auf dem Bahnhöfen Wurgel am 24. April. Ein Unfall ereignete sich auf der Wurgelbahn am 24. April. Ein Zug wurde von einem anderen Zug überholt, was zu einem Zusammenstoß führte. Glücklicherweise gab es keine schweren Verletzungen. Die Ursache des Unfalls wird noch untersucht.

Die Kinderlandverschickung ist kein Wohl-tätigkeitsgeschenk, sondern eine soziale Tat! Spendet Kinderfreistellen!

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Fleischkunde — die neueste Wissenschaft:

Sonntagsbraten unter dem Mikroskop

Die Wurst mit dem Fieberthermometer — Ein Gespräch mit dem Leiter des neuen „Forschungsinstituts für Fleischverarbeitung“

Berlin, im Juni.
In Berlin wurde jüngst durch die Deutsche Anzeitschrift eine „Fleischkunde“ veröffentlicht. Es ist das erste und einzige seiner Art in der ganzen Welt und hat die Rahmen des „Forschungs-instituts für Fleischkunde“ übernommen, unter der Leitung des Leiter des neuen „Forschungsinstituts für Fleischverarbeitung“ Dr. Mayer, über dessen Bedeutung und Einrichtung.

„Wenn man bedenkt“, erklärt aus Dr. Mayer, „daß von dem jährlichen Fleischverbrauch in Deutschland von mehr als 5 Milliarden Mark durch Verderb und ungesunde Zubereitung ein volles Drittel im Wert von 300 Millionen Mark verloren geht, daß andererseits jährlich rund 150 Millionen Tiere sterben, von denen jeder fast den selben Wert hat wie ein Kilo des fleischigen, ungenießbaren im Hintertuin verfielen und schließlich aus der jährliche Knochenanfall von 400 000 Tonnen nach einer nicht weniger angewandert wird, dann begründet man die Notwendigkeit wissenschaftlicher Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Fleischverarbeitung. Selbst andelsfeste Suppennochen enthalten nach 10 bis 15 u. H. Fett, das in Zukunft nicht mehr in der Mülleimer wandern darf.“

Seine Hauptaufgaben erblickt das neue Forschungsinstitut im Kampf gegen den Verderb von Fleisch und Knochen, in der Gewinnung und praktischen Verfahren für die richtige Anwendung von Fleisch und Knochenprodukten, in der Vereinfachung der Arbeitsmethoden und der Unterweisung der Schüler der Fleischhandwerk, außerdem soll nach Mitteln und Wegen der Kostenersparnis gesucht werden. Die Einführung ausländischer Rassen soll durch Erziehung einer neuen Rassenklasse aus den besten deutschen Rassen und der Import fremder Gemüße durch Ausbau einer wissenschaftlichen Gewächshaus, das den Flecker vollkommen erfordern soll, nach Möglichkeit einrichtend werden. Man sieht also, es fehlt dem neuen Forschungsinstitut keineswegs an Aufgaben von überlegender wissenschaftlicher Bedeutung.“

Fleisch in der Dunkelkammer

Ein merkwürdiger Anblick: Experimentiertische mit Messingblechen und Waagen in allen Größen mit Mikroskop und Waagen, und darunter — geschätzte Vorkosten und Fleischmaschinen. Das große Komplexionsbild der Anstalt enthält 30 Arbeitstische, an denen nicht nur die Fleischschneidenden ihre Vorkosten vornehmen, sondern auch die Schüler der Fleischhandwerk mit den wissenschaftlichen Grundlagen ihrer Handwerks vertraut gemacht werden. In einer Dunkelkammer werden komplizierte chemische Experimente durchgeführt, die den völligen Anschluß des Testsubstanz voraussetzen. Im schlichten Verarbeitungsküchen soll das Fleisch photographisch untersucht werden, wozu man sich besonders wertvolle Forschungsergebnisse verspricht. Man weiß heute, daß das Fleisch nach der Schlachtung wohl ein „toter“, dennoch aber kein „toter“ Stoff ist, der die

zum Verbrauch die eigenartigen Umwandlungsprozesse durchzuführen hat. So gibt es beispielsweise bestimmte geheimnisvolle Bakterien, die der Wurst Farbe und Geschmack nehmen. Daraus in Verbindung mit der Chemie, Physik, Physiologie und Bakteriologie wird die neue „Fleischkunde“ diesen Vorgängen auf den Grund gehen.

Einzelnartig wie das ganze Forschungsinstitut ist auch ein Kühlraum mit porzellan Wandverkleidung. Für die Kühlung von Fleischwaren ist nämlich nach den neuesten Erkenntnissen neben der Temperatur auch die Luftfeuchtigkeit maßgebend. Ihre Einstellung auf die Substanz soll man in dem neuen Kühlraum mit Hilfe einer Ventilationsanlage eingehend studieren. In einem Sonderzimmer sind die Waagen und sonstigen Apparate untergebracht, die gegen Feuchtigkeit und Dampfe besonders empfindlich sind. Daneben gibt es noch einen feuerfesten Experimentierraum, in dem mit den meist feuergefährlichen Fleischungsmitteln gearbeitet wird. Für Vermeidung jeglicher Brandgefahr erfolgt hier das Erhitzen durch elektrische Heizplatten.

Fieber auf der Zahnbank

Kann eine Wurst Fieber haben? In dem neuen Berliner Forschungsinstitut für die Herstellung ist man ohne weiteres davon überzeugt. Bedenklich ist ein Nadelähnliches Instrument — gewissermaßen das Fieberthermometer — zur Hand, das an eine elektrische Nadel angeschlossen ist, und führt es der Wurst in den Leib. Ein zweites Instrument, das einer Uhr gleicht, gibt den Ausschlag. Die Wurst hat also eine „Temperatur“, deren Höhe für ihre „Gesundheit“ und damit für ihren Wohlgeschmack von größter Wichtigkeit ist. Dieses Experiment ist nur eines von den vielen, die im „Forschungsinstitut für Fleischverarbeitung“ vorgenommen werden.

„Die Wurst“, ergänzt Dr. Mayer seine Ausführungen, „die Erziehung der Fleischstücke, die Qualität des Schlachtens und der Schlachtung selbst, sind zwar längst ausreichend erforscht. Unsere wissenschaftlichen Kenntnisse über das zum Verbrauch bestimmte Fleisch aber sind noch äußerst gering. Auch die Arbeitsmethoden der Fleischerei, so hochsehend sie an sich sein mögen, bedürfen in mancher Hinsicht der Verbesserung. Jede Hausfrau weiß, daß durch das Einsieben eine haltbare und wohlschmeckende Wurst entsteht wird. Sie überläßt aber dabei ganz, daß durch die moderne Ausstattung der Laie dem Fleischwerkzeuge keine Rücksicht entgegen werden. In Arbeitsergebnissen sollen zunächst die Berliner Fleischer erforscht werden, später werden auch Fleischer aus dem ganzen Reich und viele Ausländer, die sich an den Marken bereits angewandt haben, hinzugezogen werden. Anhand von Fleischproben, Fleischwaren und Institutspräparaten werden die Schüler darüber aufgeklärt, wie dem Verderb in der Fleischverarbeitung erfolgreich entgegengetreten werden kann. Wenn es dann dem Forschungsinstitut gelingt, auch nur einen Bruchteil der ungenutzten Fleischmenge im Werke von

BILDER VOM TAGE



In London verkehren wieder die Autobusse. Auch einjährige Drittjäre haben jetzt die Londoner Autobusgesellschaften den Verkehr wieder aufgenommen. (Holland, London, N.)



Vokomotiven auf Reisemarken. Im Zusammenhang mit der demnächst in Paris stattfindenden Internationalen Eisenbahnausstellung bringt die französische Post neue Reisemarken heraus, auf denen moderne Lokomotiven zu sehen sind. (Holland, London, N.)



Gewitter über Wollenfeyern. Ein eindrucksvolle Aufnahme von einem Gewitter über Wollenfeyern. In gleicher Zeit konnte auch Wollenfeyern den heftigen Schlägen des Gewitters ausgesetzt und dem Empire-Bau-Prüfung, nicht. (Holland, London, N.)

Das Heidelberger Mozartfest

II.
Mozarts Große Messe in G-Moll
Heidelberg, Anfang Juni.
Einleitend dirigierte Prof. Dr. G. M. Voppen die Hornen-Quartette in frischem Ton. Renate Koll spielte mit motorischer Schwung auf dem Cembalo das Es-Dur-Koncert, das der junge Mozart nach einer Sonate seines väterlichen Couvener Freundes Johann Christian Bach zweifach geschrieben hatte, zur fernen Streichorchesterbegleitung unter dem Leitung der Leitung Adolf Berg. Höhepunkt des Abends wurde dann die Messe unter Voppens hingebender Leitung. Das Werk ist prägnant Klänge ausgedrückt, vereinzelt auch abstrakt. Leider blieb es unvollendet und wurde von Mozart in unvollständiger Vorform gegeben, was in anderen Beispielen nicht zu finden, ein Zeugnis auf den Teil „Laudamus pentitentem“ rechtlich abzuwehren. Diese letzten Worte ließ er in großer Eile auf seine herrliche Weltmanns Garb, wählte als ein lässlich Werk einem notwendig mitschauen! Erst seit Alois Schmitt 1901 diese unvollständige Musik wieder die zugehörigen Worte unterlegte, kann und dieses Werk wieder erleben und genießen.

Prof. Voppen verband es mit seinem prächtigen Gesang, der die Stimmungsgewässer Epitheta herauszuheben, mit denen der Komponist den folgenden weberischen Text und lebendig wiedergeben, nicht wie dies unendlich viele und löste Magerheit im Ton bei der Geburt des Kindes. Wunderbar hat die Götter diese fremdlische Vision an der Spitze, wobei die Wille (M. D. 1911) das Echo der Musik schenken, die er in der Welt der „Weltenschmerz“ unter „Vandus Pilatus“ mit unvollständiger Hand des ambersche Langen, das in die den Schönsten Mutter-Kind-Bildern aller Künstler Maler anreihen darf. Der verführerische Charakter ist und dramatische Kraft an der Passionelle und den tragisch-kämpferischen Sagen des Okeanos und Erbe, besonders bei den vielen Figuren, die dem Musiker das Verbot, was er von Handel und Bach erlernt hatte, gänzlich verwarf. Bei den Festen und dem Benehmen-Quartett, das Verbot, das er erlernt, fügte sich nämlich die Robe (N. 1912) Ernst Bauer und Hans Gager vorzüglich in die Wundersbare Szenen, der dem Ausklang des Gesangs, der Wille um Frieden, nachvollziehbar wurden verhalten. Die Orgel, deren Klangvollkommen Dr. Herbert Gog den Sanctus ausgedrückt. Das und Gog (Höller, Krasel) und das

diszipliniert zusammenfassende Städtische Orchester ergäuzten den Reichtum musikalischer Formen und Klangfarben dieser Messe.

Weicher Beifall und Blumen dankten allen Mitwirkenden, die in so schöner Zusammenarbeit den großen Erfolg ermöglichten. (Holland, Berlin, N.)

Schüler-Konzert Maria Degen

Mit einer abwechslungsreichen Programmordnung trat der Schülereinsatz der Musikpädagogin Maria Degen im Saal der Volkshaus „Zum Blau“ vor die Öffentlichkeit. Die Programmgestaltung bot sowohl den Schülern der Klavier-, Violin-, und Mittellagen als auch den Teilnehmern an den Kammermusik-Kursen von Maria Degen die Möglichkeit, ihre Können vor einem zahlreichem Publikum zu erproben. Das laubere Spiel der Violinen des Klavierenspiels hinzuzufügen einen guten Eindruck, wozu die Forderungen nach guter Aufführung ausreißend berücksichtigt wurden und fast alle aus dem Publikum spielten, wobei Schwenkungen nur selten zu bemerken waren. Hubert Degens bereicherte die Vortragssolge mit Geigen-Vorträgen, in denen er sich als guter Spieler mit schönem Selbsten zu erkennen gab. Zu erwähnen ist ferner die sehr begabte junge Geigerin Grete Reinmann, die sich ebenfalls in den Dienst der Kammermusik stellte.

In Emden-Vielberg lernt man eine mit einer hübschen, ansprechenden Sopranstimme begabte Sängerin kennen, die in Wieden von Schubert guten Vortragsergebnisse entwarf.

frei zu erproben. Das laubere Spiel der Violinen des Klavierenspiels hinzuzufügen einen guten Eindruck, wozu die Forderungen nach guter Aufführung ausreißend berücksichtigt wurden und fast alle aus dem Publikum spielten, wobei Schwenkungen nur selten zu bemerken waren. Hubert Degens bereicherte die Vortragssolge mit Geigen-Vorträgen, in denen er sich als guter Spieler mit schönem Selbsten zu erkennen gab. Zu erwähnen ist ferner die sehr begabte junge Geigerin Grete Reinmann, die sich ebenfalls in den Dienst der Kammermusik stellte.

frei zu erproben. Das laubere Spiel der Violinen des Klavierenspiels hinzuzufügen einen guten Eindruck, wozu die Forderungen nach guter Aufführung ausreißend berücksichtigt wurden und fast alle aus dem Publikum spielten, wobei Schwenkungen nur selten zu bemerken waren. Hubert Degens bereicherte die Vortragssolge mit Geigen-Vorträgen, in denen er sich als guter Spieler mit schönem Selbsten zu erkennen gab. Zu erwähnen ist ferner die sehr begabte junge Geigerin Grete Reinmann, die sich ebenfalls in den Dienst der Kammermusik stellte.

In Emden-Vielberg lernt man eine mit einer hübschen, ansprechenden Sopranstimme begabte Sängerin kennen, die in Wieden von Schubert guten Vortragsergebnisse entwarf.

Nationaltheater. Heute erscheint Haupt Rollwelle „Bugwallon“ in neuer Inszenierung von Helmut Wess.

Beginnt: 9 Uhr. — Carl Kroll hat die musikalische Leitung von Wesslers Operette „Maysparane“, die am Sonntag, dem 4. Juni, in seiner Inszenierung im Nationaltheater gegeben wird. Spielleitung: Hans Beck.

Gesellschaftliche für Prof. Dr. Eduard Geis.

Der Führer und Redaktionsleiter der Kulturhistorischen Prof. Dr. Eduard Geis in Ermanting (Schweiz) und Antas seines 70. Geburtstages am 20. Mai 1927 mit Urkunde von gleichen Töne, die von dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg gekürzte Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Renovierung der Amalthea-Sammlung in Heidelberg.

Die Amalthea-Sammlung des Instituts für Folklore in Heidelberg wird nach der Amalthea-Sammlung in Heidelberg renoviert. Die Amalthea-Sammlung ist nicht mehr wie früher regelmäßig aufgeliebert, sondern in ihrer Regelmäßigkeit insbesondere nach der Natur, aus denen heraus die einzelnen Amalthea- und Teilamale enthalten sind, deutlich machen. Bei dieser durch den Ruf des Instituts, Dr. Herrmann, durchgeführten Renovierung wird auch die wichtige Sammlung der Amalthea zum Vorschein kommen.

Adrianus Kauder's, Operette von Tito Piccolomini.

Das Erfurter Volksoperette hat eine Operette gefunden, die einen großen Erfolg hatte. Wozu Schöfer hatte die heute gebildete in eine herrliche Melodie- und Musikarbeit, was ihr ebenfalls durch einen Mit- und musikalischen Erfolg einen Anstoß zu reizen. (Holland, Berlin, N.)

und hatte in Heinrich Käthele einen Mitarbeiter mit gutem Blick für Bühnenwirkung. Otto Piccolomini aber, der schon in früheren Werken eine Begabung für szenische Kunst erwiesen hat, schuf in der hierherübergebrachten eine Reihe schaffiger und melodischer Musik. Neben und Tante, Entschlossen und Determinierte, Trübsal und Tünde, schlichen sich in Form anstrengender Jodel aneinander und rissen das anstrengende Band immer wieder in Form des Schicksals. Die Aufführung schloß unter Johannes Rips anstrengender Spiel, leitete alle Mitarbeiter nach Kräften und, von Hans Bauer am Pult leitungsgewalt unterstützt, am Schluss konnte auch der Komponist mehrere für den künstlerischen Erfolg danken. (Holland, Berlin, N.)

Heilung durch galvanischen Stromstrom. So ist die Anwendung der Elektrolyse zu heilenden.

So ist die Anwendung der Elektrolyse zu heilenden. In der Medizin ist die Elektrolyse eine alte Methode, die in der neuesten Zeit wieder eine große Rolle spielt. Sie wird zur Behandlung von Hauterkrankungen, rheumatischen Beschwerden und bei bestimmten Formen der Nervenerkrankungen eingesetzt. Die Wirkung beruht auf der chemischen Zersetzung der Elektrolyten durch den Strom, was zu einer lokalen Veränderung des Gewebes führt. In der modernen Medizin wird diese Methode vor allem bei der Behandlung von Hautgeschwüren und bei der Entfernung von bestimmten Tumoren eingesetzt. Die Elektrolyse ist eine einfache, aber wirksame Methode, die in der Hausmedizin ebenfalls Anwendung findet.

Gebesserte Lage bei Concordia Bergbau

Noch keine Dividende / Steigende Förderung

Die Concordia Bergbau AG, Oberhausen, an der die Rheinische und Westfälische Bergbau AG...

Die Concordia Bergbau AG, Oberhausen, an der die Rheinische und Westfälische Bergbau AG...

Die Concordia Bergbau AG, Oberhausen, an der die Rheinische und Westfälische Bergbau AG...

Die Concordia Bergbau AG, Oberhausen, an der die Rheinische und Westfälische Bergbau AG...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie

Anhaltend lebhaftes In- und Auslandsgeschäft

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie ist anhaltend lebhaft...

Waren und Märkte

Der Markt des Getreides - Kleingetriebe, Roh...

Der Markt des Getreides - Kleingetriebe, Roh...

Der Markt des Getreides - Kleingetriebe, Roh...

Der Markt des Getreides - Kleingetriebe, Roh...

Der Markt des Getreides - Kleingetriebe, Roh...

Der Markt des Getreides - Kleingetriebe, Roh...

Der Markt des Getreides - Kleingetriebe, Roh...

Der Markt des Getreides - Kleingetriebe, Roh...

Der Markt des Getreides - Kleingetriebe, Roh...

Rhein-Mainische Abendbörse

Fest - Frankfurt, 1. Juni

Die Rhein-Mainische Abendbörse war ein lebhaftes...

Die Rhein-Mainische Abendbörse war ein lebhaftes...

Die Rhein-Mainische Abendbörse war ein lebhaftes...

Die Rhein-Mainische Abendbörse war ein lebhaftes...

Die Rhein-Mainische Abendbörse war ein lebhaftes...

Die Rhein-Mainische Abendbörse war ein lebhaftes...

Die Rhein-Mainische Abendbörse war ein lebhaftes...

Die Rhein-Mainische Abendbörse war ein lebhaftes...

Wetter-Aussicht logo with a circular emblem and text.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte - A legend explaining the symbols used in the weather map.

Frachtmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Die Frachtmärkte sind im Ruhrgebiet...

Frankfurt

Table with 2 columns: Deutsche Wertpapiere, Dtsch. Staatsanleihen. Lists various securities and their prices.

Table with 2 columns: Landes- und Provinzialbanken, Komm. Giroverb. Lists bank shares and their prices.

Table with 2 columns: Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen, Kreditanstalt der Länder. Lists mortgage bonds and their prices.

Table with 2 columns: Landesschatzen, Goldhyp. Pfandbriefe. Lists government assets and their prices.

Table with 2 columns: Industrie-Aktien, Schiffahrt. Lists industrial stocks and shipping companies.

Table with 2 columns: Eisenbahnen, Bergbau. Lists railway and mining stocks.

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Versicherung. Lists bank and insurance stocks.

Table with 2 columns: Amtlich nicht notierte Werte, Umtausch-Obligationen. Lists non-listed values and exchange obligations.

Table with 2 columns: Amtlich nicht notierte Werte, Umtausch-Obligationen. Lists non-listed values and exchange obligations.

Table with 2 columns: Amtlich nicht notierte Werte, Umtausch-Obligationen. Lists non-listed values and exchange obligations.

Table with 2 columns: Amtlich nicht notierte Werte, Umtausch-Obligationen. Lists non-listed values and exchange obligations.

Large advertisement for 'Sommer-Stoffe' by Hermann Fruchs, featuring various fabric types like Birndi-Zellulose, Vistra-Musseline, and more.

Advertisement for 'Offene Stellen' (Open Positions) listing various roles like Friseur-Gehilfe, Lernfräulein, Ein Herr gesucht, etc.

Advertisement for 'Stellengesuche' (Job Applications) listing various professions like Mineralölfachmann, Verkäufer, Existenz, etc.

Advertisement for 'gebrauchte Fahrräder' (Used Bicycles) and other items like Speisezimmer, Möbel, etc.

Advertisement for 'Vermischtes' (Miscellaneous) including 'Garten-Geräte', 'Küchenherde', 'Wagen', etc.

Advertisement for 'Beteiligungen' (Participations) including 'Großkaufmann', 'Haus', 'Laden', etc.

Advertisement for 'Vermietungen' (Rentals) including 'Haus', 'Laden', 'Zimmer', etc.

Advertisement for 'Amtl. Bekanntmachungen' (Official Notices) regarding legal matters and public information.

Large advertisement for 'Die Begebenheiten in der Heimat' (The Events in the Homeland) featuring a subscription form for the newspaper.

